

Nachtreise (Uhland)

w. zürcher.
Sommer 1937.

Ich reit ins fin-stre Land hin-ein, nicht
Ich reit am fin-stern Gar-ten hin, die
Er-lo-schen ist der Son-ne Strahl, ver-

Ich reit ins finstre Land hin-ein — nicht
Ich reit am fin-stern Gar-ten hin — die
Er lo-schen ist der Son-ne Strahl — ver-

pp

Ich reit ins fin-stre Land hin-ein,
Ich reit am fin-stern Gar-ten hin,
Er-lo-schen ist der Son-ne Strahl,

Mond noch Ster-ne ge-ben Schein,
dür-ren Bäu-me sau-sen drin,
welkt die Ro-sen all-zu-mal,

Nicht Mond noch Ster-ne ge-ben Schein,
dür-dür-ren Bäu-me sau-sen drin,
ver-welkt die Ro-sen all-zu-mal,

attaca

Die kalten Win-de to - sen.
 Die wel-ken Blät-ter fal- len.
 Mein Lieb zu Grab ge- tra- gen.

Die kal- ten Win-de to - sen.
 Die wel- ken Blätter fal- len.
 Mein Lieb zu Grab ge- tra- gen.

Die kalten Winde to - sen.
 Die wel-ken Blät-ter fal- len.
 Mein Lieb zu Grab ge- tra- gen.

Die kal- ten Win-de to - sen.
 Die wel-ken Blät-ter fal- len.
 Mein Lieb zu Grab ge- tra- gen.

Oft
 Hier
 Ich

hab ich die- sen Weg-ge-macht, wann gold-ner Son- nen-schein ge-lacht, bei
 pflegt ich in der Ro- senzeit, wann al- les sich der Lie- beweicht, mit
 reit ins fin-stre Land hin-ein im Win-ter-sturm ohn' al- len Schein, den

lau- er Lüf- te Ko - sen.
 mei- nem Lieb zu Wal- len.
 Man- tel um-ge - schla- gen.